Zweites Blatt. — Nr. 218.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 13. Mai 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Für das deutsche Versicherungswesen scheint eine neue Aera anbrechen zu wollen, wenigstens mehren sich jetzt die Anzeichen die uns zu der Hoffnung berechtigen, daß das Versicherungswesen, dieser heut zu Tage für unseren Wohlstand so unentbehrliche Zweig der Volkswirthschaft, einem neuen Aufschwung entgegengeht. Lange Zeit wurde der private Versicherungsbetrieb von dem öffentlichen aufs heftigste befehdet, bis endlich auf dem im vorigen Jahre abgehaltenen Verbandskongresse der öffentlichen Feuerversicherungsgesellschaften Deutschlands die bessere Einsicht obsiegte und sich eine friedfertige Gesinnung geltend machte, die hoffentlich von Bestand sein wird. Für frühere Anschuldigungen ist nunmehr den privaten Versicherungsunternehmungen auch von anderer Seite eine hocherfreuliche Genugthuung zu Theil geworden. Als bei der Berathung des preußischen Einkommensteuergesetzes im Abgeordnetenhause beantragt wurde, die jährlichen Prämien, die Jemand für seine Lebensversicherung zahle, vom steuerpflichtigen Einkommen in Abzug zu bringen, erklärte der Finanzminister Dr. Miquel seine Zustimmung zu diesem Antrage mit folgenden Worten: „Die Staatsregierung verkennt auf der einen Seite allerdings nicht, daß in der Form der Lebensversicherung und der Prämienzahlung für dieselbe erhebliche Verkürzungen der Steuer auch absichtlich stattfinden können, aber diese Möglichkeit hat auch bei näherer Erwägung nicht dazu führen können, dem gestellten Antrag zu widersprechen. Wir wünschen, diese Form der Sicherung der Familienmitglieder, der hinterlassenen Wittwen und Waisen zu fördern. Wir verkennen gar nicht, daß namentlich Personen, welche nicht im Staats- und Kommunaldienst angestellt sind, also kein Recht auf Pension haben, zu dieser Form, ihre Hinterbliebenen zu sichern, gedrängt sind." Die Anerkennung, die hier der Minister der segensreichen Wirkung privater Versicherungsunternehmungen rückhaltlos hat zu Theil werden lassen, gilt allerdings nur einem einzelnen Zweige des Privatbetriebes. Da aber auch in der Feuerversicherung die Eingangs erwähnte Wandelung der öffentlichen Sozietäten in ihrem Verhältniß zu den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften eingetreten ist, so erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß sich an maßgebender Stelle in den Anschauungen über den privaten Versicherungsbetrieb eine ersprießliche Aenderung vollzogen hat. Und das muß jeden Volkswirth und wahren Volksfreund mit großer Befriedigung erfüllen, da hiermit der so lange ersehnte Wendepunkt in der Entwicklung des deutschen Versicherungswesens angebahnt ist. So hat sich denn auch hier wieder einmal der alte Erfahrungssatz bewahrheitet, daß das wirklich Gute, mag es auch noch so sehr angefeindet und verfolgt werden, doch endlich zur Anerkennung und zum Siege gelangt, um dann seinen vollen Segen möglichst Vielen spenden zu können.

— Zur Zeit tagt hier die Redaktionskommission für den Schlußbericht der Reichs-Rheinuntersuchungs-Kommission. Es liegt in der Absicht, diese Arbeit so zu fördern, daß der Bericht in einer noch im Laufe des Sommers abzuhaltenden Schlußtagung festgestellt und so der Auftrag der Kommission zum Abschluß gebracht wird. Wenngleich zunächst auf das Stromgebiet des Rheines beschränkt, werden die Ergebnisse der Untersuchung doch darüber hinaus in Bezug auf die Natur und die Ursachen der Hochwässer sowie die Mittel, ihrer schädigenden Wirkung vorzubeugen oder sie wenigstens zu mildern, allgemeines Interesse beanspruchen. Die auf Veranlassung der Reichskommission von der badischen Zentralstelle für Meteorologie und Hydrographie herausgegebene hydrographische Beschreibung des Rheins gilt als ein mustergültiges Werk.

— Die deutschen Münzprägungen bis Ende vorigen Monats stellten sich, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, wie folgt: Goldmünzen: 2,028,166,820 Mark Doppelkronen, 503,243,940 Mark Kronen, 27,960,000 Mark halbe Kronen; Silbermünzen: 74,096,390 Mark Fünfmarkstücke, 104,955,898 Mark Zweimarkstücke, 178,982,228 Mark Einmarkstücke, 71,483,284.50 Mark Fünfzigpfennigstücke, 22,714,546.60 Mark Zwanzigpfennigstücke; Nickelmünzen: 4,005,271 Mark Zwanzigpfennigstücke, 29,081,419.90 Mark Zehnpfennigstücke, 14,286,,751,15 Mark Fünfpfennigstücke; Kupfermünzen: 6,213,177.52 Mark Zweipfennigstücke, 5,267,820.70 Mark Einpfennigstücke.

— Der „Reichsb." erklärt die Meldung für falsch, daß der Oberhofprediger Kögel mit der Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht wohl seine letzte Amtshandlung vornehmen würde. Herr Kögel beabsichtige durchaus nicht, sein Amt niederzulegen. Sein Gesundheitszustand bessere sich zusehends, so daß zu hoffen stehe, er werde bald wieder sein Amt in vollem Umfange ausüben können.

— Wie der Bürgermeister von Hannover einer Deputation der dortigen Bürgervereine erklärte, herrscht bei der Staatsregierung wenig Neigung, die Revision der hannoverschen Städteordnung vorzunehmen, weil demnächst eine allgemeine Revision der Städteordnung angeordnet werden würde.

— In letzter Zeit waren vielfach sich widersprechende Meldungen über den Fortgang der preußischen Schulreform in Umlauf gesetzt. Dem gegenüber mag hervorgehoben werden, daß die Unterrichts-Verwaltung gelegentlich der Berathung einer auf die Schulreform bezüglichen Petition in der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses die Erklärung hat abgeben lassen, daß in materieller Beziehung die Beschlüsse der Dezemberkonferenz, nachdem dieselben die allerhöchste Sanktion gefunden haben, den festen Ausgangspunkt für die weiteren Entschließungen der Unterrichts-Verwaltung bilden. Dieser prinzipielle Standpunkt schließt indessen nicht aus, daß die großen pädagogischen Streitfragen, welche sich an die auch von der Konferenz empfohlene „möglichst gleiche Werthschätzung der humanistischen Bildung mit der realistischen" anknüpfen, innerhalb des Unterrichtsministeriums vor definitiver Entschließung noch weiter eingehend erwogen werden. Auch wenn die Schulreform auf Grund der Konferenzbeschlüsse ins Werk gesetzt wird, beabsichtigt die Unterrichtsverwaltung, die berührten Fragen, welche lediglich theoretisch nicht gelöst werden können, auf praktischem Wege durch Gestattung weiterer Versuche auf diesem Gebiete einer allmäligen Klärung entgegenzuführen. Dabei zieht die Verwaltung nur die Folgerung aus der von ihr in der Konferenz abgegebenen Erklärung, daß der Herr Minister geneigt sei, in der Gestaltung der Lehrpläne nach individuellen Verhältnissen und lokalen Bedürfnissen eine gewisse Freiheit zu gestatten, einer Erklärung, welche von der Versammlung mit einer Dankesresolution beantwortet wurde. Das ganze Vorgehen der Unterrichtsverwaltung auf dem betretenen Weg der Reform wird übrigens, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Konferenz, unter allen Umständen mit einer weitgehenden Schonung der Interessen der Schüler, der Eltern und der Gemeinden oder Korporationen verbunden sein.

— Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen eine Adresse an den Fürsten Bismarck mit 800 Unterschriften aus dem badischen Amtsbezirk Adelsheim zu Gunsten der Beibehaltung der jetzigen Getreidezölle. Es heißt darin:

Die gehorsamst Unterzeichneten glauben, nachdem der Eintritt Eurer Durchlaucht in den Reichstag feststeht, die Vertretung ihrer Interessen in keine bessere Hand legen zu können, als in die Hand desjenigen Mannes, dem sie die wohlwollende Fürsorge verdankten, die das Reich früher seiner Landwirthschaft hat zu Theil werden lassen, des Mannes, der anerkannt der treueste und aufrichtigste Freund der deutschen Landwirthschaft ist und dessen Persönlichkeit dafür bürgt, daß jeder überhaupt mögliche Erfolg erzielt werden wird, wo er seine Kraft einsetzt. In diesem Sinne bitten die gehorsamst Unterzeichneten: Euere Durchlaucht möchten im Reichstage dafür wirken, daß der deutschen Getreideproduktion der ihr so nothwendige Schutz nicht genommen oder beeinträchtigt werde.

— Ueber das Attentat auf den Zarewitsch liegen genauere Details noch nicht vor. Es ist deshalb zwecklos, Vermuthungen zu äußern, möge nun ein nihilistisches Verbrechen oder die That eines fanatischen japanischen Sektirers vorliegen. Ein Privat-Telegramm aus Wien meldet dem „B. T.":

„Die russische Botschaft in Wien versichert, die Verletzung des Zarewitsch sei absolut unbedeutend. Auf der japanischen Gesandtschaft in Wien nimmt man als wahrscheinlich an, daß es sich um einen ähnlichen Fall wie vor zwei Jahren beim Attentat auf den japanischen Unterrichtsminister handle. Jeder, der gewisse Zeremonien beim Betreten des Tempelgebietes in Kioto versäume, sei Angriffen von Seiten der fanatischen Tempelhüter ausgesetzt. Man glaubt auf der Gesandtschaft, nicht ein Gendarm, sondern ein Tempeldiener habe den Zarewitsch verwundet."

Der Vergleich mit der Ermordung des japanischen Kultusministers kann nur bis zu einem gewissen Grade ein zutreffender sein. Jener Kultusminister, ein europäerfreundlicher, liberalisirender Mann, ward, weil er seit geraumer Zeit den Tempel nicht barfuß, sondern mit Schuhen bekleidet betreten hatte, von einem Mitglied einer religiösen, die Europäer mit Haß verfolgenden Sekte ermordet. Es handelte sich um die mit Vorbedacht gegen einen liberalen Japaner vollbrachte That eines Fanatikers. Bei dem verhältnißmäßig kurzen Aufenthalt, den der Zarewitsch in Japan genommen hat, kann man kaum an ein aus ähnlichem Grunde mit Vorbedacht geplantes Verbrechen denken; doch wäre es immerhin möglich, daß wahnwitziger Fremdenhaß, verbunden mit unklaren politischen Vorstellungen, einem Sektirer das kurze, dolchartige Schwert, welches in Japan getragen wird, in die Hand gedrückt hat.

— Aus Petersburg schreibt man der „Nat. Ztg.":

In wie weit die Gerüchte von bevorstehenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland über eine Annäherung auf handelspolitischem Gebiete begründet sind, ist schwer zu entscheiden. Hervorzuheben wären aber zwei Thatsachen: einmal, daß der Reichsrath soeben den ihm vom Finanzminister vorgelegten Entwurf zum neuen russischen Zolltarif in nahezu völlig unveränderter Form angenommen hat, und dann, daß die russische Presse heftig gegen einen Handelsvertrag mit Deutschland eifert. Die Veröffentlichung des Zolltarifs, welcher bei der Mehrzahl der Importartikel neue Zuschläge anordnet, wird im Laufe weniger Wochen erfolgen, so daß zum 1. Juli die neuen Sätze in Kraft treten könnten. Der Grundgedanke aller Erörterungen der Presse gipfelt in der Behauptung, daß Deutschland die russischen Rohstoffe unbedingt brauche und daher auch den Zoll auf die eigenen Schultern nehmen müsse.

— Das „Militär-Wochenblatt" bringt an der Spitze seines nichtamtlichen Theils eine entschiedene Zurückweisung des mehrerwähnten Pamphlets gegen die österreichisch-ungarische Armee. Der Artikel beginnt:

„Diese Schrift erschien vor Kurzem in dem Verlage von Rauert und Rocco in Leipzig. Auf dem Deckelblatte bietet der Verlag gleichzeitig Schriften an, wie „Unsere lieben Lieutenants", „Majors Mieze", „Elschen auf der Universität". Das Gepräge einer leichteren, etwas scherzhaften Literatur tragen auch die „Offenen Worte". Denn unmöglich können wir ein Buch ernst nehmen, welches so handgreifliche Fehler enthält und — gelinde ausgedrückt — die österreichisch-ungarische Armee von heute gar nicht kennt. Nimmt man hinzu, daß die Schrift ganz geeignet ist, da Mißtrauen zu säen, wo volles Vertrauen besteht, so darf man sie füglich zu der Gattung von Pamphleten rechnen, die, an sich zwar werthlos, doch gewissen Kreisen eine willkommene Handhabe bieten könnten, im Trüben zu fischen. Wir verwahren uns hier ausdrücklich dagegen, als gäbe der unbekannte Verfasser ein Bild der Stimmung in der deutschen Armee. Die Gefühle hoher Achtung vor der verbündeten Armee, von kameradschaftlicher und freundschaftlicher Gesinnung für ihr Offizierkorps vermag weder die vorliegende Schrift, noch der Artikel der „Hamburger Nachrichten" vom 30. April d. J. uns zu nehmen. Diese Gefühle sind Gemeingut des deutschen Offizierkorps geworden. Wir geben in Folgendem einige Proben von thatsächlichen Fehlern, die geeignet erscheinen, sich ein Urtheil über der Werth des Buches zu bilden."

Nach einer längeren Aufzählung solcher Fehler schließt der Artikel:

„Unleugbar hat jede Armee, auch die österreichisch-ungarische, ihre Schwächen, die zum Theil mit der Entwickelung des Volkes und seiner Geschichte eng zusammenhängen und welche der weise Organisator mit schonender Hand im Laufe der Jahre bessern und ausgleichen kann. Der Verfasser hat von der Schwere dieser Aufgabe eine sehr undeutliche Vorstellung und können seine wenig sachgemäßen Vorschläge deshalb kaum ernst genommen werden. Unsere maßgebenden Kreise kennen sicher die österreichisch-ungarische Armee besser wie A. v. E. und müssen jede Ergänzung ihres Wissens, zumal wenn sie in dieser Form gebracht wird, dankend ablehnen. Die deutsche Presse hat, in richtiger Erkenntniß der Werthlosigkeit des besprochenen Pamphletes, dasselbe wenig beachtet. Die „Hamburger Nachrichten" machen eine Ausnahme in dem Artikel vom 30. April d. J. Wenngleich sie den Auslassungen der Schrift nicht durchweg beistimmen, so erweckt der Artikel doch die Ueberzeugung, als ob sie im Wesentlichen den Standpunkt des Autors theilten. Es muß in unserer Armee lebhaft bedauert werden, daß ein so angesehenes Blatt sich wiederholt direkt oder indirekt zum Sprachrohr für Bestrebungen hergiebt, welche den uralten Ruf von der Vertragstreue der Deutschen zu erschüttern geeignet sind."

Hirschberg i. Schl., 12. Mai. Am Geburtstage der Exprinzessin von Meiningen, 24. Juli, wird Kaiser Wilhelm, wie verlautet, zum Besuch in Schloß Erdmannsdorf erwartet.

Köln, 12. Mai. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Stuttgart: Die General-Direktion der würtembergischen Staatsbahnen ertheilte den Zuschlag von etwa 200 unter der Hand verdingter Eisenbahnwagen einem belgischen Werke.

Kiel, 11. Mai. Vom Manövergeschwader waren „Baden", „Baiern" und „Oldenburg" heute in See gegangen und liefen Nachmittags wieder in den Hafen ein. Kurz vorher war auch der Aviso „Zieten" in die innere Föhrde eingelaufen und wollte ungefähr auf der Höhe der Siegfried-Boje Anker werfen. Da der Anker jedoch nicht sofort faßte, so gerieth der „Zieten" bei der ziemlich lebhaften Brise langsam ins Treiben, die Breitseite der Binnenföhrde zugewendet. Um in dem engen Fahrwasser zu drehen, wurde das Großgaffelsegel gesetzt, und alsbald kam der Aviso mit dem Bug gegen den Wind. Bei der Drehung gerieth jedoch die Schraube in die Kette einer dem Zollschuppen gegenüber verankerten Boje und mußte nunmehr abermals Anker geworfen werden, um die Schraube klar zu machen. Auch diese Arbeit, mit welcher Mannschaften des „Zieten" in zwei Booten beschäftigt waren, wurde schnell ausgeführt, und alsbald war das Schiff wieder klar und konnte von seinem unfreiwilligen Ankerplatze aufbrechen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich an dem Kai versammelt, um den interessanten Manövern zuzuschauen, welche erforderlich waren, um den Aviso ohne fremde Hülfe — der Dampfer „Schwalbe" hielt sich nur kurze Zeit zur Assistenz bereit — freizumachen.

Hamburg, 12. Mai. Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen einen Brief aus Valparaiso, worin die Schutzlosigkeit des deutschen Eigenthums in Chile schwer beklagt wird. Ein Bombardement Valparaisos sei sehr wohl denkbar; dann sei alles verloren. Die Unthätigkeit der deutschen Regierung habe die Deutschen in Chile sehr verstimmt.

Hamburg, 12. Mai. Die Regierung hat einen Dampfer gemiethet, um den in Deutschland für den Gouverneur von Deutschostafrika erbauten Regierungspalast nach Dar-es-Salaam transportiren zu lassen; es ist ein imposantes Gebäude, das nach orientalischen Bedürfnissen erbaut wird. Die Transportkosten betragen 110,000 Mark. Der Techniker Beckhaus ist mit der Aufstellung des Gebäudes in Afrika beauftragt. Der Dampfer wird am 26. Mai in See gehen.

Karlsruhe, 12. Mai. (W. T. B.) Das Befinden der seit drei Wochen an einer Venenentzündung erkrankten Prinzessin Elisabeth hat sich verschlimmert. Seit einigen Tagen ist hohes Fieber und eine Ausdehnung der Entzündung eingetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Mai. Auf die Ausbreitung der panslawistischen Gesinnung in der katholischen Kirche der südslawisch österreichischen Provinzen ist hier schon wiederholt hingewiesen worden Neuerdings liegt in dieser Richtung wieder ein weiteres Symptom vor. „Wie unter dem 9. d. M. aus Kattaro gemeldet wird, haben vor einigen Tagen verschiedene suspendirte Priester wegen tendentiöser Agitation gegen ihre Bischöfe verhaftet werden müssen. Ihre Suspension war erfolgt, weil sie sich bei dem Gottesdienste der altslawischen Liturgie bedient hatten; eben nach dieser Maßregelung begannen sie jene Agitation, die jetzt zu ihrer Verhaftung geführt hat. Danach halten auch nach dem neulichen Tode des Erzbischofs von Zara, Msgr. Maupas, die dalmatinischen Bischöfe an dem Widerstande gegen die panslawistischen Tendenzen des unteren Klerus fest, was eigentlich mehr ist als man erwarten konnte und was z. B., wie kürzlich mitgetheilt wurde, der Bischof von Triest und Istrien, Msgr. Glavina, nicht thut. Jene altslawische oder slawonische Liturgie bahnt einen Uebergangszustand zu der griechisch-orthodoxen Kirche an. Für die von Montenegro 1878 in Antivari rc. übernommenen Katholiken hat sie bekanntlich Leo XIII. gestattet. Diese Erlaubniß aber auf ihre benachbarten dalmatinischen und sonstigen südslawischen Distrikte ausgedehnt zu sehen, weigert sich die österreichische Regierung beharrlich und zweifellos wird sie für diesen Widerstand ihre vollwichtigen Gründe haben.

Wien, 12. Mai. (W. T. B.) Zu Ehren des Königs und der Königin von Dänemark fand heute bei dem Kaiser und der Kaiserin ein Diner statt, zu welchem der Erzherzog Franz Salvator, die Erzherzogin Marie Valerie, Prinz Leopold von Baiern mit seiner Gemahlin und den Prinzessinnen-Töchtern, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland geladen waren.

Wien, 12. Mai. Ueber die Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sagte dieser Tage der „gemeinsame Finanzminister" Kallay in Pest anläßlich einer Gedächtnißrede für den verstorbenen Grafen Julius Andrassy in der ungarischen Akademie:

„Andrassy's ganze politische Laufbahn ist ein Beweis dafür, daß er zu allen Zeiten ein Anhänger des freundschaftlichen Verhältnisses mit Deutschland gewesen ist. Nicht ohne ihn und nur mit ihm konnte demnach das Bündniß zu Stande kommen. Und in der Form, wie diese Allianz durch sein Hinzuthun geschlossen wurde, geht sie in ihrer Bedeutung und in ihrer Tragweite weit über die gemeinsame Defensive hinaus, welche ihren strikten Inhalt bildet. Denn nicht so sehr in den einzelnen Punktationen liegt der wahre Werth dieses Bedürfnisses, wie viel mehr in dem Geiste, der es durchweht. Dieser Geist ist hüben wie drüben allmälig in das Volksempfinden eingedrungen und hat uns darüber belehrt, daß auch nebst der Abwehr gemeinsamer Gefahr in allen Stücken immer nur Interessengemeinschaft und nie Interessenzwiestreit zwischen uns existiren könne, und daß eben darum nicht allein die Verpflichtungen, sondern auch die Vortheile auf beiden Seiten nur gleichwerthige sein können. Dieses Verhältniß ist dasjenige der aufrichtigsten, auf Vernunftschlüssen beruhenden Freundschaft, welche nicht allein zu einer wechselseitig billigen Erledigung der zwischen uns obschwebenden Angelegenheiten führt, sondern auch nach außen hin eine Macht repräsentirt, welche uns Beiden zuverlässigen Schutz gewährt. So ist dieses Bündniß die stärkste Stütze einerseits des europäischen Friedens, andererseits aber auch der abendländischen Kultur geworden."

Niederlande.

Haag, 12. Mai. (W. T. B.) Die zweite Kammer lehnte mit 51 gegen 44 Stimmen den Antrag van Houten's ab, welcher dahin geht, die Berathung des Militärgesetzes auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Belgien.

Die belgische Streikbewegung ist noch immer nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt. Nachdem das Gros der Kohlengrubenarbeiter dem Ausstande beigetreten ist, sollen nunmehr die Dockarbeiter der Seehäfen gewonnen werden, um einer Versorgung der nothleidenden Industriezweige vom Auslande her mit Brennstoff vorzubeugen. Denn wenn der noch immer im Hintergrunde lauernde Generalstreik seinen Zweck, die Arbeitgeber zur bedingungslosen Unterwerfung unter die Diktatur des Proletariats zu zwingen, erfüllen soll, so dürfen den Industriellen außerhalb der Kohlenbranche, vornehmlich den Eisenhüttenleuten und verwandten Betrieben, keine anderweiten Brennstoffsbezugsquellen offen stehen, wie es der Fall sein würde, wenn belgische Hafenarbeiter sich zur Entladung der vom Auslande anlangenden Kohlenschiffe bereit finden ließen. Bestände in den Arbeitermassen übrigens das Bewußtsein ihrer Interessensolidarität in dem von den Agitatoren stets behaupteten Umfange, so wäre die Boycottirung der ausländischen Kohlenzufuhr weiter nicht nöthig. Indem man aber auf die Dockarbeiter einzuwirken und sie für die Sache des Streiks zu gewinnen sucht, wird nur bewiesen, daß die Führer im Vorhinein eine Zwangslage zu schaffen trachten, welche den Arbeitern gar keine Wahl mehr übrig läßt. Denn wenn ein Industriezweig mangels des benöthigten Kohlenmaterials zur Betriebseinstellung und Entlassung der Arbeiter erst gezwungen ist, so sind letztere der eigenen Entscheidung eo ipso überhoben. Sie müssen feiern, gleichviel ob sie wollen oder nicht. Dahin suchen es die sozialrevolutionären Hetzer in Belgien augenscheinlich zu treiben. Sie wollen den gleichen tyrannischen Druck auf Arbeitgeber und freie Arbeiter üben. Angesichts dieser Sachlage ist die Unfähigkeit der liberalen Bourgeoisie, sich von ihren veralteten doktrinären Vorurtheilen frei zu machen, recht charakteristisch. Weil unter den Forderungen der aufgehetzten Arbeiter auch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht figurirt, glauben die Liberalen sich verpflichtet, in der Demagogisirung des Abstimmungsmodus sich von den Revolutionsmännern den Rang nicht ablaufen zu lassen. Sie treten deshalb ebenfalls für das allgemeine Stimmrecht ein, zum mindesten für eine außerordentliche Ausdehnung des bestehenden Wahlrechts, gleich als ob die Erfüllung dieser politischen Forderung der Schluß der Bewegung, und nicht vielmehr der Ausgangspunkt einer neuen, ungleich bedenklicheren sein würde. Und von der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, geschweige denn von der Annahme des achtstündigen Arbeitstages ist in den liberalen belgischen Blättern heute überhaupt keine Rede. Mag sein, daß die Liberalen im Drange des Augenblicks diesen Punkt vergessen haben; umsoweniger ist das bei den Arbeitern der Fall. Letztere wollen das allgemeine Stimmrecht nicht aus platonischer Liebhaberei für diesen Wahlmodus, sondern weil sie sich davon eine totale Verschiebung der parlamentarischen Machtverhältnisse zu ihren, der Arbeiter, Gunsten versprechen. Das scheinen die Liberalen entweder nicht zu sehen, oder nicht sehen zu wollen. In jedem Falle lockern ihre Deklamationen nur den Boden für die revolutionäre Aussaat.

Brüssel, 12. Mai. (W. T. B.) In dem Bassin des Zentrums dauerte der partielle Streik noch fort, doch hofft man, daß die Arbeit morgen in größerem Maße wieder aufgenommen werden wird, da viele Arbeiter nur aus Furcht noch feiern.

Lüttich, 12. Mai. Die „Société Cockerill" hat alle Arbeiter, welche in den Streik eingetreten sind, entlassen, weil sie dadurch den Lohnkontrakt gebrochen haben; eine Wiederannahme derselben soll nur den Bedürfnissen entsprechend und zu neuen Bedingungen stattfinden. Die Hochofen-Gesellschaft in Ougree hat ihre Arbeiter, welche streiken, ohne vorherige Ankündigung entlassen. Um der Wiederkehr solcher Ereignisse vorzubeugen, stellt die Gesellschaft für die Annahme von Arbeitern sehr strenge Bedingungen.

Gent, 12. Mai. (W. T. B.) Die hiesigen Schiffsmakler machten sich in einer Unterredung mit den streikenden Dockarbeitern anheischig, ausländische Kohlen nur so lange in Belgien einzuführen, als der Streik dauern wird. Eine für die Entladung anderer Waaren als Kohlen den Dockarbeitern angebotene Lohnerhöhung haben diese abgelehnt.

Wasmes, 12. Mai. (W. T. B.) Die Polizei hat bei einer Haussuchung in der Druckerei des Journals „Droit du peuple" sowie bei dem Sozialisten Fauviaux mehrere Manuskripte beschlagnahmt.

Mons, 12. Mai. (W. T. B.) Die Arbeiter der Kohlengruben von Ghlin haben die Arbeit eingestellt.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Chiche verlangt eine Interpellation betreffs der Vorgänge in Fourmies einzubringen, da die Truppen auf die Menge gefeuert hätten, ohne die gesetzlich vorgeschriebenen Aufforderungen, sich zu zerstreuen, ergehen zu lassen. Der Justizminister Fallieres beantragt, die Interpellation auf einen Monat zu verschieben.

Paris, 12. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung über die Zolltarif-Vorlage unterzog Meline die Ergebnisse des Regimes vom Jahre 1860 einer Prüfung und fügte hinzu: Deutschland habe durch seine veränderte Haltung in wirthschaftlichen Fragen den Import verringert, dagegen den Export vergrößert. Der Sozialismus hänge mit anderen Ursachen zusammen, als mit dem Schutzzoll. Der Minimaltarif würde sicher auch von den auswärtigen Nationen angenommen werden, denn er sei um weniger erhöht worden, als man behaupte.

Paris, 12. Mai. (W. T. B.) Aus Kairo hier eingetroffene Nachrichten bringen die Demission Riaz Paschas mit Meinungsverschiedenheiten in Verbindung, welche derselbe mit General Kitchener und dem Richter Scott gehabt habe.

Die bonapartistischen Kreise kündigen die baldige Ankunft des Prinzen Louis Napoleon an. Man glaubt, derselbe werde nicht ausgewiesen werden, falls er sich politischer Kundgebungen enthalte.

Paris, 12. Mai. (W. T. B.) Nach aus Lissabon eingelaufenen Nachrichten wurde daselbst in der vergangenen Nacht vor dem Thore des Ministeriums des Innern eine Dynamitbombe geworfen. Dieselbe richtete keinen Schaden an.

Italien.

Genua, 12. Mai. Der Gerichtshof verurtheilte den aus Preußen gebürtigen Karl Kanzler in contumaciam zu 4 Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von 5000 Lire wegen Verführung seines Freundes Mastacchi, eines Beamten im Geniekorps, zur Auslieferung wichtiger Festungspläne, welche Kanzler dann dem deutschen Konsul zum Kauf anzubieten versucht hatte; als er sich entdeckt sah, war er entflohen.

Como, 12. Mai. (W. T. B.) Unter den hiesigen Webern ist ein Streik ausgebrochen, welcher an Ausdehnung zunimmt.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Mai. (W. T. B.) Das Oberhaus hat sich bis zum 26. Mai vertagt.

Bei der Neuwahl eines Abgeordneten für London-Strand wurde der bisherige Abgeordnete, Führer des Unterhauses, Smith, wiedergewählt.

London, 12. Mai. Das Wochenblatt „World", welches zuerst Gerüchte von Geldschwierigkeiten des Kronprinzen verbreitete, zieht heute seine bezügliche Meldung unter Widerruf zurück.

Der Leibarzt Gladstone's veröffentlicht heute folgenden Krankheitsbericht: Der Fieberzustand dauert fort, im übrigen geht es besser.

Rußland.

Gegenüber der Nachricht, daß der gegenwärtige französische Botschafter in Konstantinopel, Graf Montebello, zum Nachfolger des Herrn von Laboulaye in Petersburg ausersehen ist, ist in den dortigen maßgebenden Kreisen über die Neubesetzung des französischen Botschafterpostens beim russischen Hofe bisher nichts bekannt. Die französische Regierung scheine überhaupt noch keine endgültige Wahl getroffen zu haben.

Nach einer weiteren Meldung giebt der Gesundheitszustand von vier Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie zu ernsten Besorgnissen Anlaß, es sind dies: Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst Peter Nikolajewitsch, Großfürstin Alexandra Josephowna, Gemahlin des erstgenannten Großfürsten, und die Wittwe nach dem kürzlich verstorbenen Großfürsten Nikolaus, Großfürstin Alexandra Petrowna. In der kaiserlichen Familie, welcher erst in jüngster Zeit zwei Mitglieder durch den Tod entrissen wurden, soll in Folge dessen eine sehr gedrückte Stimmung herrschen.

Die Abreise des Großfürsten Sergius nach Moskau zum Antritte seines Postens als General-Gouverneur soll im Laufe dieser Woche erfolgen.

Petersburg, 12. Mai. Herzog Albrecht von Würtemberg besuchte heute das Chevalier-Garderegiment und nahm beim Offizierkorps des Regiments das Dejeuner ein; später besichtigte derselbe auch die Kaserne des Kaiser Paul-Leibgarde-Regiments.

Bulgarien.

Sofia, 12. Mai. (W. T. B.) Bei dem zu Ehren des rumänischen Agenten Djuvara gegebenen Abschieds-diner gab der Minister des Auswärtigen Grekow der Sympathie Bulgariens für Rumänien Ausdruck. Der Ministerpräsident Stambulow gedachte in einem Toast auf Djuvara der traditionellen Freundschaft beider Länder und der rumänischen Gastfreundschaft gegenüber Bulgarien, die er selbst schon dankbar genossen.

Prinz Ferdinand hat Djuvara in Philippopel in Abschiedsaudienz empfangen.

Amerika.

Newyork, 12. Mai. (W. T. B.) Der Dampfer „City of Newyork", welcher morgen von hier abgeht, wird 590,000 Dollars Gold für Europa mitnehmen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Mai. Aus dem Rechnungs-Abschluß der Pommerschen Feuer-Sozietät für 1890 entnehmen wir folgende Angaben. Die Sozietät erstreckte sich Ende 1890 auf 75 Städte und Flecken, 2022 Gemeinden und 2024 Gutsbezirke, in welchen zusammen auf 82 471 Grundstücken 278 473 Gebäude versichert waren, und zwar 1162 Kirchen rc., 108 667 Wohngebäude, 163 161 Wirthschaftsgebäude und 5483 gewerbliche rc. Gebäude. Die Versicherungssummen betrugen für Gebäude 581 187 800 Mark (Zugang 1890 15 057 100 Mark), für Mobiliar 841 146 090 Mark (Zun. 1890 5 284 920 Mark). Die Zahl der Mobiliar-Versicherungen ist von 7544 auf 8071 gestiegen, hat sich also erheblich vermehrt. Die durchschnittliche Höhe der einzelnen Versicherung berechnet sich bei Gebäuden auf 2087 Mark, beim Mobiliar auf 10 425 Mark.

An Beiträgen kommen zur Berechnung für

Gebäude 1 627 247,33 Mark, für Mobiliar 193 156,72 Mark. Die Beiträge betragen durchschnittlich von den Versicherungssummen bei den Gebäuden 2,80 pro Tausend (1889 2,83 pro Tausend), beim Mobiliar 2,29 pro Tausend (1889 2,14 pro Tausend).

Im Jahre 1890 sind 451 Brandschäden vorgekommen, in 370 Fällen nur an Gebänden, in 26 Fällen nur an Mobiliar, in 55 Fällen gemeinschaftlich für Gebäude und Mobiliar. Gesammtkosten der Brände für Gebäude 1 590 456,78 Mark, für Mobilien 172 502,10 Mark.

Die Entschädigungssummen betrugen bei 198 Bränden weniger als 1000 Mark,

bei	115	Bränden weiter bis	3000 Mark,
„	52	„ „ „	5000 „
„	40	„ „ „	10000 „
„	33	„ „ „	20000 „
„	5	„ „ „	30000 „
„	7	„ „ „	50000 „
„	1	Brande mehr als	50000 „

(genau 157 419 Mark Gut Dresow, Kreis Greifenberg). Die Entstehungsursache der Brände ist zurückzuführen in 7 Fällen auf erwiesene Brandstiftung, in 128 Fällen auf vermuthete Brandstiftung, in 31 Fällen auf fehlerhafte Feuerungsanlagen, 14 Schornsteinbrände, 85 Fahrlässigkeit, 1 Selbstentzündung, 2 auf Unvorsichtigkeit vom Gebrauch von Lokomobilen, 63 Blitzschläge, 20 auf Spielen mit Streichhölzern, in weiteren Fällen unermittelt. Die Gewitterschäden vertheilen sich auf 24 Tage mit 32 kalten, 31 zündenden Schlägen.

Zur gerichtlichen Bestrafung sind gezogen wegen böswilliger Brandstiftung 7 Personen; verurtheilt 4 mit zusammen 14 Jahren Zuchthaus, 3 mit 14 Jahren 9 Monaten Gefängniß; wegen fahrlässiger Brandstiftung 3 Personen mit 4 Wochen, 10 Tagen, 1 Woche Gefängniß und 30 Mark Geldbuße. 2 Kinder sind wegen muthwilliger Brandlegung zur Zwangserziehung gebracht, 2 Brandstifter waren Geisteskranke.

* Am 11. d. M., Abends, wurde ein Dienstmädchen von ihrer Herrschaft, Falkenwalderstraße 35, zu einer Putzmacherin in der Turnerstraße mit einem Hut und einer Feder geschickt. Um sich wohl den Weg nach dorthin abzukürzen, bog sie von dem Arndtplatz aus in die Friedrich-Karlstraße und ging dann über die Feldmark der Turnerstraße zu. Auf der Feldmark wurde sie plötzlich von einer Mannsperson angefallen und mit höchst unschicklichen Redensarten belästigt. Auf das Hülferufen des Mädchens kamen Leute herbei, so daß es der Mann vorzog, die Flucht zu ergreifen, riß aber noch zuvor dem Mädchen Hut und Feder, sowie ein Tuch im Gesammtwerthe von 23 Mark gewaltsam fort und suchte das Weite.

* Wir wollen auch an dieser Stelle auf eine Bekanntmachung der königlichen Polizei-Direktion, betreffend die öffentlichen Impfungen im Polizei-Bezirk Stettin für 1891, hinweisen.

— Auch in diesem Jahre hat der Kaufmann Joh. Quodbach hierselbst, Mönchenstraße 7, für die Dauer des Verkehrs der Sonntags-Sonderzüge nach Finkenwalde, Podejuch und Hohenkrug den Vorverkauf von Rückfahrtskarten mit eintägiger Geltungsdauer nach vorgenannten Orten übernommen. Der Verkauf findet Sonnabends und des Sonntags bis 1 Uhr Mittags statt.

— Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist der zur Erlangung einer Altersrente erforderliche Nachweis über die vorgesetzliche Beschäftigung der Versicherten im Sinne des § 157 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes im allgemeinen schon dann als ausreichend geführt anzunehmen, wenn sich ergiebt, daß der Versicherte als ein eigentlicher Berufsarbeiter zu betrachten ist, und daß er während der vorgeschriebenen 141 Wochen in einem versicherungspflichtigen Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden hat, ohne daß es des weiteren Nachweises bedarf, daß das Arbeits- oder Dienstverhältniß an sämmtlichen einzelnen Tagen der in Frage kommenden 141 Wochen in der Form wirklicher Beschäftigung und Thätigkeit in die Erscheinung getreten ist.

— Zu der unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial Schulrath Geh. Rath Dr. Wehrmann in Stargard stattfindendenden Konferenz der Direktoren und Rektoren der höheren Schulen Pommerns haben, nach der „Starg. Ztg." die obersten Beamten unserer Provinz, die Herren Oberpräsident Graf Behr-Negendank und Präsident v. Sommerfeld ihre Theilnahme an den Verhandlungen angesagt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 1,20 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,00 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60—1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Grimmen, 11. Mai. Heute Morgen hat unser Ort einen herben Verlust erlitten. Es verstarb hierselbst unser langjähriger Bürgermeister Herr Dettmann nach langem Krankenlager. Groß und allgemein ist die Trauer um den allverehrten Vater der Stadt, war er doch einen wahrer und echter Freund jedes einzelnen Bewohners, insonderheit der bedrängten und nothleidenden Einwohner.

Kunst und Literatur.

Ein Volks- und Nationalwerk im besten Sinne des Worts erscheint soeben im süddeutschen Verlags-Institut in Stuttgart. Es ist die neue Auflage der **„Illustrirten Geschichte Deutschlands"** mit Bildern nach den Gemälden der ersten deutschen Künstler (69 Hefte a 40 Pfennig).

Das Werk bietet den Entwicklungsgang der deutschen Geschichte von sagenhafter Vorzeit an bis auf die heutigen Tage in volksthümlicher spannender Darstellung; ein Bilderschatz von über 1000 Illustrationen erhöht den Werth des Buchs bedeutend, freilich wo Namen wie Anton von Werner, Richter, Menzel, Braun, Bleibtreu, Camphausen, Piloty u a. vertreten sind, bedarf es keiner Empfehlung.

Die „Illustrirte Geschichte Deutschlands" ist hinsichtlich Textumfang, sowohl als Bilderzahl das vollständigste und am reichsten illustrirte Werk über die deutsche Geschichte und kann daher als ein prächtiges Haus- und Familienbuch warm empfohlen werden. Die Anschaffung ist durch den äußerst billigen Preis sehr erleichtert.

[118]

Von **Meyers Volksbüchern** (Leipzig im bibliographischen Institut) sind ferner erschienen: 841—860. Nummer 841 und 842: C. Goldoni, Der wahre Freund. Ein Lustspiel in drei Akten. Deutsch von J. Kalau vom Hofe. 843—844: Auswahl ungarischer Volkslieder. Deutsch von M. Farkas. 845—848: A. Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit. 849—851: Andalusische Novellen von F. Caballero, deutsch von Dr. Hans Müller, fesseln den Leser durch die wahre und lebendige Darstellung des spanischen Volkslebens. 852—853: Henrik Ibsen, Rosmersholm. Deutsch von Dr. G. Morgenstern. Nr. 854: Einhard (Eginhard), Leben Kaiser Karls des Großen. Deutsch von F. Purlitz. 855—858: A. Daudet, Fromont junior und Risler senior. Pariser Sittenbild. Deutsch von Fr. Bremer. Der Lesewelt ist es nicht unbekannt, daß dieser Sensationsroman, der Daudet eine der ersten Stellen unter den französischen Romanciers der Gegenwart anweist, in Frankreich allein über 60 Auflagen erfahren hat. 859: Xavier de Maistre, Die Reise um mein Zimmer. Deutsch von E. Walter, und 860: H. Chr. Andersen, „Bilderbuch ohne Bilder". Deutsch von J. Regehr. — Man sieht, die Verlagshandlung von „Meyers Volksbüchern", das Bibliographische Institut in Leipzig, ist mit vieler Sorgfalt fortdauernd darauf bedacht, dem bildungssuchenden Volksgeist eine gesunde geistige Nahrung zu bieten, die bei dem billigen Preis (jede Nummer ist einzeln käuflich und kostet bei gutem Druck auf gutem Papier als im handlichen Taschenformat geheftetes Bändchen nur 10 Pfennig) jedem wirklich nach geistiger Erholung und Bildung Strebenden durchaus erreichbar ist. [108]

Anton von Werner arbeitet schon seit längerer Zeit an einem Bilde, welches seitens des Kaisers in Auftrag gegeben wurde. Dasselbe hat zum Sujet die Beglückwünschung des Grafen von Moltke seitens des Kaisers, der deutschen Fürsten und Heerführer zum 90. Geburtstage am 26. Oktober 1890. Der Künstler hat leider aus Gesundheitsrücksichten das Gemälde nicht in der Weise fördern können, daß Moltke sich noch vor seinem Tode an demselben erfreuen konnte. Auch die Absicht, dem vom Generalstabe bei Mittler u Sohn zur Erinnerung an jene Geburtstagsfeier als Handschrift herausgegebenen Werk eine Photographie des Bildes beizufügen, hat sich nicht verwirklichen lassen. Die Vollendung des Bildes dürfte indessen noch in diesem Jahre zu erwarten sein.

Vermischte Nachrichten.

Schlitz, 11. Mai. (Vom Kaiserbesuch.) Auf den Montag war die Auffahrt der Bauern aus der Grafschaft vorgesehen. Natürlich hing das Gelingen ganz vom Wetter ab. Zur Freude aller leuchtete Montags früh die Sonne klar und hell am blauen Himmel und ein Maitag brach an, wie wir in diesem Jahre noch keinen erlebt haben. In aller Frühe schon kam Wagen auf Wagen von allen Seiten in die Stadt gerollt. Aus allen umliegenden Städten kamen Fremde herein und von den Dörfern gab es eine wahre Völkerwanderung nach der Stadt, die natürlich ihren Festschmuck noch vollkommen zeigte. Die Straßen wimmelten von schaulustigen Menschen; namentlich drängte sich alles an den Punkten zusammen, welche die Wagen der Bauern berühren mußten. Glücklich pries sich, wer im Schloßgarten, dem Schloß gegenüber ein Plätzchen finden konnte. Um 11 Uhr kündigte Musik den nahenden Zug an. Der Kaiser betrat mit der gräflichen Familie und den Herren seines Gefolges die Freitreppe und nahm dort Platz zwischen der Frau Gräfin, der Gemahlin des Grafen, und Ihrer Durchlaucht der Gräfin Mutter. Ein Vorreiter mit Fahne und etliche Reiter als Ehrenwache führten den Zug. Und nun kamen in rascher Folge die reich mit Grün und Fahnen geschmückten Wagen, theils vierspännig, theils zweispännig. Es waren meist kräftige, schöne Pferde, die vorgeführt wurden. Auf den Wagen saßen Bauern und Bäuerinnen in ihrer nationalen Tracht. Leider haben die Männer dieselbe schon sehr viel abgelegt, während die Frauen und Mädchen viel konservativer ihre alte Tracht meist beibehalten haben. Auch Wagen voll Kindern, mit Kränzen geschmückt, kamen dazwischen. Auf einem Wagen war eine Spinnstube und es machte einen lustigen Eindruck, als die Spinnerinnen unter lautem Hurrah ihre Spinnrocken hoch in die Höhe hoben. Sobald der Wagen in die Nähe des Kreises kam, wurde ein kräftiges Hurrah oder Hoch gerufen, worin namentlich die Jugend sich sehr auszeichnete. Wir zählten 50 Wagen — eine stolze und eigenthümliche Defilir-Kour! Der Kaiser schien in der besten Stimmung zu sein; man sah ihn oft heiter lachen und jeden Wagen begrüßte er freundlich winkend. Einer der letzten Wagen stellte die hier als Gewerbe in Stadt und Land betriebene Weberei dar. Spinnerinnen, eine Spulmaschine und ein Webstuhl standen auf dem schön geschmückten Wagen. Den Schluß des wirklich sehr schönen Aufzuges machte eine Bauernhochzeit. Mit Musik kam ein stattlicher Brautzug, Braut und Bräutigam waren in dem hier üblichen Hochzeitsschmuck, die Braut mit der Brautkrone und reicher Blumen- und Bänderzier, der Bräutigam mit Strauß am Hut und buntseidenem Tuche und Strauß am rechten Arm geschmückt. Eine ganze Reihe von hübschen Paaren folgte, alle reich mit Blumen geschmückt. Geführt wurde der Zug von drei Vorreitern in der alten Volkstracht und mit kurzen Pfeifchen im Munde. Hinter dem Zuge kam der stolze Brautwagen, wie das hier Brauch ist. Derselbe war hoch beladen mit Flachs, mit Möbeln, Betten, Kleidern und besonders mit dem reich mit bunten Seidenbändern geschmückten Brautkissen. Nachdem der Brautzug vor dem Kaiser vorbei gezogen war, bildeten die Paare einen Kreis, die Musik spielte auf und die Hochzeitsgesellschaft führte ihre landesüblichen drei Tänze auf, was den kaiserlichen Herrn sehr zu erfreuen schien. Es ist das bei Bauern-Hochzeiten so Sitte bei uns, daß im Hofe drei Reigen getanzt werden. Das fröhliche Aufjauchzen fehlte auch nicht, um das heitere Bild recht natürlich zu machen. Der Vorreiter brachte dann im reinsten Dialekt der Gegend dem Kaiser ein Hoch aus, in das nicht nur die Hochzeitsleute, sondern auch alle Anwesenden fröhlich einstimmten. Das Ganze war ein eigenartiges, schönes Bild unseres Volkslebens, das gewiß auch für Seine Majestät manches Interessante darbot. Dem Brautpaar ließ Seine Majestät reiche Geschenke überreichen — der Braut eine schöne Brosche, dem Bräutigam eine Uhr. An den schönen Tag und diese fröhliche Auffahrt vor Seiner Majestät wird unser Volk noch lange denken. Tausende von Menschen haben bei dieser Gelegenheit den Kaiser gesehen und begrüßt. Als Nachmittags 1 Uhr Seine Majestät mit der gräflichen Familie nach dem 2 Stunden entfernten Richthof, dem Sommeraufenthalt der gräflichen Familie, fuhr, hatten die Wagen sich an der Straße in Parade aufgestellt und begrüßten noch einmal den hohen Herrn, wie auch viele andere Leute bei dieser Gelegenheit ihn noch sehen konnten.

Kösen, 11. Mai. (Abgestürzt.) Der Sohn des Lehrers Eckert aus Naumburg, ein verständiger junger Mann, ist am Sonntag Abend bei seinem Heimgange von der Rudelsburg von einer steilen Felsenwand herabgestürzt und in Folge dessen nach wenigen Stunden verstorben. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme.

— Während der Mittelmeerfahrt der „Augusta Viktoria" war die Verpflegung an Bord eine so ausgesuchte, daß sich in bürgerlich geschulten Mägen der Passagiere häufig genug — eine Sehnsucht nach den einfacheren Fleischtöpfen der Mannschaftsküche einstellte. Man steckte sich hinter Koch und Steward, und in den „Hambg. Nachrichten" erzählt ein Mitreisender die Geschichte eines gelungenen und doch verrathenen Schmuggelgeschäfts in folgender Weise: „Um's Himmels willen, nicht so laut, meine Herren!" so bat eines Tages der wackere Steward mit einem scheuen Blick zur Seite, als wir ihn (es war im biskayischen Meerbusen) aussandten, für uns einige Portionen Bohnensuppe und Reis mit Kaneelen aus der Mannschaftsküche zu erbeuten. Der Gute fürchtete bei einem allgemeinen Bekanntwerden der Nachricht von dem Vorhandensein dieser Gerichte in der Mannschaftsküche einen Massensturm der Passagiere. Und nicht mit Unrecht. Denn wir hatten, in einen Winkel des Rauchsalons gedrückt, kaum den köstlichen Inhalt unserer Zinntöpfchen auszulöffeln begonnen, als mit dem Leiseschritt des Verschwörerchors aus den „Hugenotten" ein ganzer Trupp von Reisegefährten auf der Bildfläche erschien, deren Sprecher, ein sonst ganz gutmüthiger Sachse, mit einer Art Wildheit dem erschrockenen Steward entgegendonnerte: „J so was! Hier oben schlemmen sie in feiner Bohnensuppe und wir unten (im Speisesalon) können uns mit Mock Turtelsupp' abkloppen?!"

— (Was ist Kommunismus?) Mehrere Arbeiter zu Paris sprachen über die große Aufgabe der Republik; einer von ihnen eiferte besonders heftig gegen den Kommunismus. Plötzlich fragte ihn ein Kamerad: „Was ist Kommunismus?" Statt aller Antwort nahm der Angeredete seine alte Bluse, riß dieselbe in vier, acht und mehrere Stücke, reichte jedem Umstehenden einen Fetzen und sagte: „Seht, als die Bluse ganz war, nützte die Bluse mir, jetzt, unter alle gleich vertheilt, nützt sie weder mir noch Euch. Das ist Kommunismus." Eine bessere Definition ist seit langer Zeit nicht gegeben worden.

— (Die Macht des Weibes.) In einem Bierlokal saßen drei dem Arbeiterstand angehörige Männer und erwarteten einen vierten. Endlich nach langem Warten, erschien dieser und wurde wegen seines langen Ausbleibens mit allerlei höhnenden Reden empfangen. „Warum bist Du denn gestern Abend nicht gekommen?" fragte der eine, „Deine Alte hat Dich wohl nicht weggehen lassen?" setzte er höhnend hinzu. Der Angeredete kratzte sich hinter den Ohren und entgegnete: „Kinder! Ihr wißt, ich bin kein Pantoffelheld, aber als ich am Sonnabend mit dem Wochengeld nach Hause kam und wieder weggehen wollte, da sagte meine Alte: „Wilhelm, prügle mich, wenn Du willst, aber bleib heut zu Hause!" Na — und da bin ich denn zu Hause geblieben; ja, so ist meine Alte!" Die andern drei lachten laut auf, aber sie wagten keine wegwerfende Bemerkung mehr und der Sonntagsfrühschoppen verlief sehr kurz und alle gingen bald nach Hause. — In der That: Das Weib hat eine größere Gewalt über den Mann, wenn sie duldet, als wenn sie regiert!

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Mai. Wetter: Schön. Barometer 28" 3"'. Temperatur + 14° Reaumur. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 227—237 bez., pommerscher —,—, per Mai 240 bez., per Mai-Juni 238 bez., per Juni-Juli 237 bez., per September-Oktober 210 bis 210,50 bezahlt.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 197—203 bez., per Mai 204 B., per Mai-Juni 200,00 bez., per Juni-Juli 197,00 bez. und G., per Juli-August 188 G., per September-Oktober 182,50 G. u. B.

Spiritus matter, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,20 bez., 50er —,— bez., per Mai 70er 51,00 G., per Juni-Juli 70er 51,60 nom., per Juli-August 70er 51,60 nom., per August-September 70er 51,50 nominell.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 171 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 60,00 B., per Mai 60,00 B., per September-Oktober 61,00 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,00 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 240,00, Roggen 204,00 Spiritus 51,00, Rüböl 60,00.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 240. **Roggen** 180—183. **Gerste** 165. **Hafer** 178—180. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 30—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 13. Mai. **Weizen** per Mai 241,00—240 75 Mk., per Mai-Juni 234,25 Mk, per Juni-Juli 233,25 Mk. per September-Oktober 213,00 Mk.

Roggen per Mai 202,50—201,50 Mk., per Mai-Juni 197,50 Mk. per Juni-Juli 196,00 Mk., per September-Oktober 184,75 Mk.

Rüböl per Mai 59,80 Mk. Septbr.-Oktober 60,20 Mk.

Spiritus loko 50er —,— Mk., loko 70er 51,80 Mk., per April-Mai 70er 51,10 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,70 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,60 Mk.

Hafer per Mai 172,25 Mk., per Mai-Juni 168,50 Mk, per Juni-Juli 168,25 Mk., per September-Oktober 148,25 Mk.

Petroleum Mai —,—.

London. Wetter: warm.

Berlin, 13. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105,40	
do. do.	3½%	99,00	
Deutsche Reichsanl.	3½	84,70	
Pomm. Pfandbriefe	3½%	97 20	
Italienische Rente		91 00	
" 3% Eisenb.-Oblig.		55 50	
Ungar. Goldrente		89,75	
Rumän. 1881 er amort. Rente		98.00	
Serbische 5% Rente		87 25	
Griechische 4% Goldrente		66 30	
Russ. Boden-Credit	4½%	99 00	
do. do. von 1880		95 30	
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.		88,10	
Oesterr. Banknoten		172,80	
Russ. Banknot. Cassa		239,25	
do. do. Ultimo		239,25	
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	102 10	
do. (110)	4%	99 25	
do. (100)	4%	99,00	
P. Hyp.-A.-B. (100	4%		
I. Emission		94 20	
Stett. Vulc.-Act. Litt. B		118 00	
Stett. Vulc.-Priorität.		126,50	
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		99,00	
o. 6 proz. Prioritäten		109,25	

Petersburg kurz	236 85
London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-[illegible]	120,00
Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	105,25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	231,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	128,30
Ultimo-Course:	
Discouto-Commandit	184,50
Berliner Handels-Gesell.	141 25
Oesterr. Credit	160,90
Dynamite-Trust	156,50
Laurahütte	128,75
Harpener	181 75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,00
Ostpreuß. Südbahn	92 80
Marienburg-Mlawkabahn	72 90
Mainzerbahn	119,70
Norddeutscher Lloyd	118,00
Lombarden	54,00
Franzosen	114,40

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 12. Mai. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. per April 13,05, per Mai 13,10, per Juli 13,17, per August 13,27, per Oktober 12,25, per Dezember 12,17. Matt.

Hamburg, 12. Mai, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per Mai 86,75, per Juli 86,25, per September 83,25, per Dezember 74,25. — Ruhig.

Bremen, 12. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Still.

Wien, 12. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,60 G., 10,65 B., per Herbst 9,97 G., 10,01 B. Roggen per Frühjahr 8,80 G., 8 90 B., per Herbst 8,82 G., 8,87 B. Mais per Mai-Juni 7,03 G., 7,08 B., per Juli-August — G., — B., per September-Oktober — G., —,— B. Hafer per Frühjahr 7,35 G., 7,40 B., per Herbst 6,82 G., 6,87 B.

Amsterdam, 12. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai 250, per November —. Roggen per Mai 188 bis 189—190, per Oktober 171—172—173.

Amsterdam, 12. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,00.

Amsterdam, 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 12. Mai. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete für Nr. 1 zu 61½ bis 61¾, Nr. 2 zu 62, Nr. 3 zu 62—62¼, Nr. 5 zu 65¾—66, Nr. 8 61¾—62, Nr. 9 61¼ bis 61½, Nr. 10 62½, Nr. 13 61—61½

Amsterdam, 12. Mai. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Auktion über 20,350 Ballen Java-, 159 Ballen Menado- und 6 Ballen Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen. Es wurden angeboten:

2007 Ballen Java Preanger, hochgelb, Taxe 66 Cent, Ablauf 65¾—62½ Cent.

278 Ballen Java Preanger, gelblich, Taxe 62½—63½ Cent, Ablauf 62¼—63 Cent.

5162 Ballen Java Preanger, blank, Taxe 61¾—62¼ Cent, Ablauf 61½—62¼ Cent.

8768 Ballen Java Preanger, blaß, blaßgrünlich, Taxe 61—62¼ Cent, Ablauf 61 bis 62¼ Cent.

2440 Ballen Java, blank und blaß, Taxe 59½—61¾ Cent, Ablauf 58¾—61¾ Cent.

507 Ballen Java Melange Taxe 61 Cent, Ablauf 61½—61¾ Cent.

471 Ballen Java Bantam, Taxe 58—60 Cent, Ablauf 59¼—61½ Cent.

503 Ballen Java grau, Taxe 57—58½ Cent, Ablauf 57½—59½ Cent.

36 Ballen Java Liberia, Taxe —, Ablauf 62¼ Cent.

178 Ballen Java Ordinair und Triage, Taxe —, Ablauf —.

165 Ballen B. S. und Diverse, Taxe —, Ablauf —.

Zusammen 20,515 Ballen.

Antwerpen, 12. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per Mai —,— bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16 B., per Juli —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Antwerpen, 12. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. — Roggen niedriger. — Hafer schwach. — Gerste ruhig.

Paris, 12. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,87½, per Juni 35,35, per Juli-August 35,62½, per Oktober-Januar 34,25.

Paris, 12. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 30,00, per Juni 29,75, per Juli-August 29,10, per September-Dezember 28,80. Roggen ruhig, per Mai 18,50, per September-Dezember 18,50. Mehl beh., per Mai 62,00, per Juni 63,10, per Juli-August 63,60, per September-Dezember 63,60. Rüböl weich., per Mai 72,75, per Juni 73,00, per Juli-August 74,00, per September-Dezember 75,50. Spiritus beh., per Mai 41,00, per Juni 41,25, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 38,75.

Paris, 12. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kurse.) Bewegt.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	—,—	92,95
3% Rente	92,22½	92,85
4½% Anleihe	103,60	103,82½
Italienische 5% Rente	91,50	92,70
Oesterr. Goldrente	95,00	95,25
4% ungar. Goldrente	90,25	91,00
4% Russen de 1880	97,50	98,00
4% Russen de 1889	95,20	96,25
4% unifiz. Egypter	477,50	480,62
4% Spanier äußere Anleihe	68⅞	72,00
Convert. Türken	17,45	17,97½
Türkische Loose	68 00	71,40
4% privil. Türk.-Obligationen	403,00	408,75
Franzosen	570,00	573,75
Lombarden	267,50	270,00
" Prioritäten	325 00	328,75
Banque ottomane	556 25	577,50
" de Paris	770,00	797,50
" d'escompte	486,25	492,50
Crédit foncier	1232,50	1236 25
" mobilier	375 00	377,00
Meridional-Aktien	670,00	677 50
Panama-Kanal-Aktien	30,00	31 25
" 5% Obligationen	26,25	26,25
Rio Tinto-Aktien	512 50	538 75
Suezkanal-Aktien	2457 50	2462 50
Gaz Parisien	1378,00	1380,00
Credit Lyonnais	756,00	768,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	553,00	550,00
Transatlantique	480,00	— —
B. de France	4390,00	4405,00
Ville de Paris de 1871	404,00	403 00
Tabacs Ottom.	330 00	340,00
2¾ Cons. Angl.	95,00	95,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅝	122⅝
Wechsel auf London kurz	25,34	25,30½
Cheque auf London	25,36	25,32½
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,75
" Wien. k.	211,50	211,75
" Madrid k.	470,00	476,00
Comptoir d'Escompte neue	565,00	580,00
Robinson-Aktien	61,25	60 62

London, 12. Mai. 96% Javazucker loko 15,00, träge. — Rübenrohzucker loko 13,12, träge. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 12. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 12. Mai. Chili-Kupfer 51,00, per 3 Monat 51,50.

Liverpool, 12. Mai. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais 1 d niedriger. — Wetter: Schön.

Hull, 12. Mai. Getreide-Markt. Englischer Weizen 1 Sh. niedriger, fremder stetig. — Wetter: Schön.

Newyork, 12. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 70,50. Weizen per Juli 107,25.

Newyork, 12. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, rohes (Marke Parkers) 6 75 Pipe line certif. per Juni — D. 70½ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 16 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 14 C., per Juni 1 D. 11⅜ C., per Juli 1 D 09 C. Getreidefracht 1,50. Mais 68½. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 6,72. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per August ord. Rio 7 17,12. Weizen (Anfangs-Kourse) per Juli 107¼.

Newyork, 12. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 51,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 12,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 50,000 Orts.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Slavonia", am 5. Mai von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Cassius", von Baltimore, am 5. Mai in Hamburg angekommen. — „Moravia", am 5. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Dania", von Hamburg nach Newyork, am 5. Mai von Havre weitergegangen. — „Italia", am 5. Mai von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Amalfi", am 6. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Russia", am 7. Mai von Philadelphia nach Hamburg abgegangen. — „Normannia", am 7. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Newyork, am 9. Mai in Hamburg angekommen. — „Fürst Bismarck", von Hamburg nach Newyork, am 9. Mai von Southampton weitergegangen. — „Rugia", am 9. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Suevia", von Newyork, am 10. Mai in Hamburg angekommen. — „Rhaetia", am 10. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gellert", von Hamburg, am 8. Mai in Newyork angekommen. — „Columbia", von Hamburg, am 9. Mai in Newyork angekommen. — „Sorrento", von Hamburg, am 9. Mai in Newyork angekommen. — „Scandia", von Hamburg, am 10. Mai in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 13. Mai. Die gesammte radikale, liberale und konservative Presse protestirt fortgesetzt gegen die sensationellen Uebertreibungen auswärtiger Spezialkorrespondenten. Die liberale Presse fordert die Regierung auf, die Arbeitenden gegen die Bedrohungen der Ausständischen zu schützen. Heute Morgen ist überall eine unbedeutende Zunahme der Arbeitenden zu konstatiren; im Ganzen ist der Ausstand stationär.

Lüttich, 12. Mai. Die Gendarmerie fand vor der Kohlenzeche von Horloz mehrere Dynamitpatronen. Man vermuthet einen Anschlag gegen die in das Streikgebiet entsandte Kavallerie.

Paris, 12. Mai. Der Prinz Louis Napoleon ist heute Abend im strengsten Inkognito hier eingetroffen und gedenkt sich eine Woche aufzuhalten.

Paris, 13 Mai. Das Haus Rothschild dementirt das Gerücht, daß es in Folge der Judenverfolgungen von der Betheiligung an der dreiprozentigen russischen Anleihe zurückgetreten sei. Die Anleihe werde im nächsten Herbst erfolgen.

Die Regierung gestattet dem Prinzen Louis den Aufenthalt in Frankreich, weil derselbe nicht als Kronprätendent in Frankreich weilt.

Zwischen den Mitgliedern der Intransigenten, Radikalen und gemäßigten Linken fand eine Verständigung statt, so daß die Abzweigung der äußersten Linken aufgegeben ist.

Paris, 13. Mai. Ein General mit mehreren höheren Offizieren wurde vom Kriegsminister zum permanenten Spezialdienst an der Grenze von Elsaß-Lothringen abkommandirt und mit außerordentlichen Vollmachten versehen.

St. Etienne, 12. Mai. Eine Abordnung der Bergarbeiter des gesammten Bassins der Loire, welche heute Abend in der Arbeiterbörse eine Versammlung abhielt, beschloß sich mit den Mechanikern und Maschinisten, welche die Arbeit niederlegen wollen, solidarisch zu erklären und den Ausstand von morgen ab zu beginnen; denn der gegenwärtige Zeitpunkt sei wegen der in Belgien herrschenden Streiks günstig. Wenn diesem Beschlusse Folge gegeben wird, werden von morgen ab sämmtliche Bergwerke im Loire-Bassin feiern.

Lissabon, 12. Mai. In einigen Tagen werden 1200 Contos Reis neuer Silbermünzen in Umlauf gebracht werden. — Mehrere industrielle Körperschaften wandten sich an den früheren Finanzminister Mariano Carvalho, um ihn bei der gegenwärtigen Lage der Dinge um seinen Rath zu bitten.

London, 13. Mai. Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen und der Prinz Max von Baden trafen gestern Morgen in Leith ein und setzten am Nachmittag die Reise fort.

London, 13. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll das Attentat auf den russischen Thronfolger von einem Nihilisten ausgegangen sein, welcher die ganze Reisen in der Verkleidung eines Gendarmen mitgemacht haben soll. Schon in Indien wurde ein Attentat versucht, welches damals mißlang.

London, 13. Mai. Man versichert, die Schulden des Prinzen von Wales beliefen sich auf 40 Millionen Mark, von denen die Königin Viktoria nur die kleineren Schulden bezahlen will.

Petersburg, 12. Mai. Mehr als 4000 Personen drängten sich um den Atschinow-Palast, der hiesigen Residenz des Zaren, um sich über den Gesundheitszustand des Großfürsten-Thronfolgers zu erkundigen. Als die Nachricht von der Verwundung des Zarewitsch eintraf, befand sich der Kaiser in Gatschina. Die Kaiserin fiel in Ohnmacht als man ihr die Nachricht mittheilte und rief aus: „Mein Sohn ist todt! Ihr verbergt mir die Wahrheit!" Hier wird versichert, der Großfürst habe eine schwere Wunde am Kopfe, eine andere an der linken Hand.

Offene Stellen.

Männliche.

Lehrling
findet Stellung in der Töpferei und Ofensetzerei von **G. Th. Gedwart**, Töpfermstr, Frauenstr. 14.

Malergehülfen verlangt
G. A. Dittbender, Lindenstr. 20.

Ein tücht. Monteur
auf **Fuhrwerks-** und **Waggon-Wagen** findet sofort oder später bei hohem Gehalte dauernde Stellung.
Adressen unter **H. C. 800** in der Exped. dieses Blattes, Schulzenstr. 9, erbeten.

Ein **Arbeiter** bei Pferden wird verlangt
Holzstraße 14b.

Weibliche.

1 Dampfschiffs-Köchin, Knechte, 10 Mädch., auch Landmädch. verl. sof. od. z. 2. Juli **Liebenow**, Krautmarkt 5.

Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren wird bei e. Kinde gesucht Burscherstr. 48, H. 1 Tr., b. Bügel.

Handnähterin auf Knabenhosen, 1—6, werden verlangt Unterwiek 12a, 2 Treppen.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verl. Preußischestr. 14, p. links.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 2 eine Wohnung von 3 Stuben z. 1. Juli, 2 Stuben und Küche, Stube, Kammer und Küche zum 1. Juni zu vermiethen.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wass. z. 1. Juni.

Philippstr. 70 kleine Wohn. und Wohn. von 2 und 3 Stuben zu vermiethen.

Bergstr. 4 Stube, Kam., Küche, Wasserl. z. 1. Juni.

Fuhrstr. 27 ist eine kl. Erkerwohnung z. 1. Juni z. v.

Artilleriestr. 3 sind 2 kl. Wohnungen mit reichl. Zubehör z. 1. Juni zu vermth.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab., Kch., Entree u. rchl. Zub. z. 1 Juli zu vm.

Hofwohnung z. verm. Näh. Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. r.

Stuben.

Mönchenbrückstr. 6, 3 Tr.
ist ein anständig möblirtes Zimmer mit geräumigem Schlafkabinet zum 1. Juni zu vermiethen.

2 anst. j. Leute f. fr. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, H. II.

Eine helle fr. Schlafstelle n. v., ist sofort od. z. 1. Juni z. v. **Neumann**, Mönchenstr. 29-30, IV, E. Roßmarkt.

2 anst. j. Leute finden fr. Schlafst. Burscherstr. 8, Vordh. p. l.

☞ Zwei ordentliche Leute finden Schlafstelle. Auch ein Schuhmacher, der auf Platz arbeiten will, kann sich melden gr. Wollweberstraße 10, Hof 1 Tr. r.

Prutzstraße 6, p. l. leere Hinterstube zu verm.

☞ **Gut möblirtes Zimmer** an Schüler oder Lehrlinge zu vermiethen Rosengarten 59, 2 Tr. r.

Oberwiek 64, 1 r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm

Ein fein möblirtes Zimmer sofort oder später an 1 od. 2 Herren zu verm. Prutzstr. 8, Eg. Löwestr., p. r.

1 anst. jg. Mann f. sofort freundl. Schlafstelle
Wallgasse 1, 1 Tr.

1 jg. Mann f. z. 15. od. 1. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Ein Mann findet Schlafstelle bei einer Wittwe
Burscherstraße 48, Hinterh. part. links.

Eine alte Frau kann mit einwohnen
Baumstraße 9, 4 Tr.

1 ordtl. jg. Mann f. freundliche gute Schlafstelle bei kinderlosen Leuten Burscherstr. 5, H. 2 Tr. l. 2. Thür.

Ein ordentlicher Mann f. gute Schlafstelle
Schulstr. 4, H. p.

Eine kleine leere Stube zu vermiethen
Schulzenstr. 11, 2 Tr.

1 Frau od. Mädchen kann mit einwohnen.
Schulz, Rosengarten 31, 1. Aufgang 3 Tr.

Eine Frau oder Mädchen mit Bett f. Wohnung
Passauerstr. 3, Keller rechts.

Lokale etc.

Lindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mk. monatlich zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

☞ **Eine Bäckerei, sowie Wohnungen von 2 Stuben sind sofort oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37 beim Portier.**

Verkäufe.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Liter an à Liter 50 und 70 Pf., **Roth-** 90 Pf. Nachn.

Cigarren von 21—60 Mark per Mille nur relle Fabrikate
Proben gegen 50 Pfg. Briefmarken.
C. Schreiber, Zella. St. Blasii (Thür.).

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
bei **Custav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscourante gratis und franco.
☞ **Viele Anerkennungsschreiben.** ☜

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 M.

Stargarder
Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
☞ Fischmarkt 8—9, ☜
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Haust. I	a Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	a "	0,25	" 5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	a "	0,30	" 5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	a "	0,20	" 5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	a "	0,35	" 5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Via **Bordeaux** und **Charente** vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1890 laut „The Wine Trade-Review" 32,109 Gallons oder 372,775 Liter expedirt. Verlangen Sie gütigst unsere Proben direkt.
Agent wird gesucht.
Boutillier, G. Briand & Co.,
Cognac.

Die Wurst-Fabrik
en gros. von **en detail.**
Carl Müller
56 Breitestraße 56
empfiehlt angelegentlichst
hochfeinen, milde gesalzenen, **rohen Schinken,** ganz à Pfd. 0,85 u. 0,90 M.,
hochfeinen, milde gesalzenen **gekocht. Schinken,** ganz à Pfd. 1,00 u. 1,10 M.,
hochfeinen, milde gesalzenen **Schinken zu Burgunder,** ganz à Pfd. 0,80 u. 0,90,
hochfeinen, milde gesalzenen **Lachsschinken,**
delikate **Ochsenzungen,**
ff. **Cervelatwurst,** à Pfd. 1,00 bis 1,40 M.,
ff. **Thüringer-** und **Pomm. Mettwurst,** à Pfd. 1,00 M.,
ff. **Salami,** à Pfd. 1,20 u. 1,40 M.,
Landwurst, à Pfd. 0,70 M.,
täglich frischen **Braten,** als **Kalbsbraten, Kasseler** und **Roastbeef,**
sowie sämmtlichen feinsten **Aufschnitt,** auch auf Schüsseln garnirt,
ferner **Speck** ohne **Rippen,** à Pfd. 0,80 M., in ganzen **Seiten** billiger,
prima **Schweineschmalz,** à Pfd. 0,70 M.,
Specialität: **Wiener-, Jauersche- u. Appetit-Würstchen,** selbige täglich mehrmals frisch.
Aufträge nach außerh. werden prompt ausgeführt.
Wiederverkäufern bedeutende Preisermäßigung.



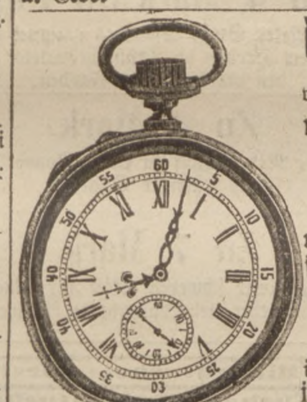
Kaiser-Cognac
Specialität von Rouette & Hendrick in Eupen.
Gutachten des beeidigten Chemikers ***Dr. Schulte*** über Kaiser-Cognac:
„Fuselöl- und Kartoffelzuckerfrei. — Anderen „deutschen Fabrikaten schon in Folge des zucker„reichen Extractgehaltes vorzuziehen. — In Folge „des angenehmen milden und fein aromatischen „Geschmacks dem feinsten französischen Cognac „ebenbürtig zur Seite zu stellen."

Preise		
1/1 Literflasche	Mk.	3,00,
3/4 "	"	2,30,
1/2 "	"	1,70.

General-Agenten
Fuchs & Möllendorf,
Hamburg.
Original-Verkaufsstelle in **Stettin** bei **W. Wagner.**

Bienen-Blüthenhonig 9 Pfundnett. franco Nachn M. 4,50. **K. Streusand, Tlufte** (Galizien).

Wichtig für Mütter!
A. Mergell's Kalkmilch,
vorzüglichstes Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, zeichnet sich vor anderen Kalkpräparaten durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsauren Kalkes aus, wodurch die Assimilirung in hohem Grade befördert wird. Hoffenden Frauen und schwächlichen Kindern ist dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mk., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Rathsapotheke in Harburg a. Elbe.**



Uhren-Lager
von **Max Klauss,**
Uhrmacher Stettin, **obere Breitestr. 62,**
empfiehlt zu
Hochzeitsgesch.
und sonstigem Bedarf
sein außerordentlich reichhaltiges Lager
Schweizer Taschen-Uhren
i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie.
Z. B.:
Nickel-Cyl.-Uhren, 4 Steine, M. 12, **silb. Cyl.-Uhren** M. 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand M. 16, **silb. Remt.-Uhren** M. 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, M. 27,
☞ **Goldene Damen-Remontoir-Uhren** in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von M. 27 an,
Regulatore, ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von M. 15 an.
Größtes Lager in Uhrketten.
☞ **Reparaturen an Uhren** ☜
werden prompt und solide ausgeführt.

Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße,
offerirt zu Fabrikpreisen:
Wasserdichte imprägnirte Wagen- und **Buden-Pläne,** fertig mit Metallösen, per Quadratmeter à 175, 200, 225 ₰,
wollene und wasserdichte **Pferdedecken, Korn-, Mehl-** und **Kartoffelsäcke** zu jedem Preise von 25 ₰ bis M. 2,
Strohsäcke, Bettsäcke, Segeltuche, Mühlensegel, Marquisendrillich 2c.

Grossmann, Bahll & Co.,
Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

H. Bielefeld's
Waaren-Haus
empfiehlt
seinen Kunden
ohne
Anzahlung
Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots,
fertig und nach Maaß,
Damen- und Mädchen-Mäntel,
Umgebinde,
Jackets,
Hüte, Stiefel,
Schirme,
Uhren und Regulateure,
Kinderwagen,
Möbel
in allen **Holzarten,**
Betten,
Bettfedern u. Matratzen.
Neue Kunden
erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls
Credit
Roßmarktstraße 1—2,
Ecke vom Roßmarkt
1. u. 2. Etage.

Uebermorgen Ziehung.
XXI. Grosse
Mecklenburgische Pferde-Verloosung.
Ziehung am 15. Mai d. J.
Vierspännige u. zweispännige **Equipagen**
im Werthe von
10,000 Mark, 4500 Mark,
sowie eine **große Anzahl edler Reit- und Wagenpferde**
und **sonstige werthvolle Gewinne.**
Mecklenburgische **Pferde-Loose** nur **1 Mark**
11 Loose 10 Mk.
Mecklenburgische **Pferde-Loose** à **1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
(Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.)
F. A. Schrader, Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Inselbad Paderborn. Heilanstalt für **Asthma** und verw. Krankheiten: Migräne, Krampfzustände, Neurasthenie 2c., Bleichsucht und Hysterie; Bronchialkatharrh, Emphysem und Pleuritis, sowie Hals- und Nasenleiden. Prosp. gr. **Dr. Brügelmann,** Dir., cf. Brügelmann's Schrift: Ueber Asthma. II. Aufl. 1890. Heuser's Verlag, Neuwied.

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze,	**Taillen- und Rockfutter in allen Farben,**
Seidene, wollene und Soutache-Besätze,	**Kragensteifen (gel. Leinen),**
Rock- u. Taillen-Garnituren,	**Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze,**
Besatz-Sammete und Sammetband,	**Vorwerk's Pat.-Rockstoss,**
Atlasse und Atlasband in allen Farben,	**Hartung's „ Rockschweif,**
Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	**Vorwerk's „ Rocklinte,**
	Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,
Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.
C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.

Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

☞ **Möbel-Fabrik und Lager** ☜
von
M. Grunau,
☞ **Breitestraße 7, 1 Treppe,** ☜
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.
empfiehlt:
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
in großartiger Auswahl;
Engl. Tüll-Gardinen, Tischdecken,
Bettdecken und **Möbelstoffe** zu sehr billigen **festen Preisen.**